

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 136 | Altensteig, Donnerstag den 13. Juni 1920 | 52. Jahrgang

Folgen der Reparationsregelung

Welche neuen Gesetze sind notwendig?

Von unserem parlamentarischen Dr. E. L. Mitarbeiter

Mit dem Abschluß des Vertrags der Pariser Sachverständigen ist nur ein Teil der Arbeit getan, die notwendig ist, um die endgültige Regelung der Reparationsfrage für Deutschland und in Deutschland herbeizuführen. Jetzt erst beginnt eine außerordentlich schwere und größte Sorgfalt erfordernde Arbeit der deutschen Regierung. Der Sachverständigenbericht gewinnt erst dadurch für die beteiligten Staaten bindende und gesetzliche Kraft, daß ihre Regierungen in einem internationalen Vertrage vereinbaren, ihn anzunehmen und seine Ausführung zu Hause zu veranlassen. Der Abschluß eines solchen internationalen Abkommens ist der Hauptzweck der politischen Konferenz der Regierungen von Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und eine Reihe kleiner Staaten, die in kürzester Zeit sich versammeln wird. Mit der endgültigen Lösung der Reparationsfrage ist das Problem der Rheinlanddrängung unmittelbar verknüpft, seitdem durch die Initiative der deutschen Regierung auf der letzten Völkerbundstagung in Genf durch Beschluß der beteiligten Mächte eine Verabredung darüber getroffen worden ist. Die Rheinlanddrängung wird daher auf der politischen Konferenz bestimmt in irgendeiner Form zumindest erörtert werden. Aber zur Zeit ist es noch eine offene Frage, ob schon jetzt auch über sie ein internationaler Vertrag zu erreichen sein, oder ob die Lösung dieses so schwerwichtigen Kernstückes unserer Belastung durch den verlorenen Krieg noch hinausgezögert werden wird. Das Rheinlandproblem wird die politische Hauptfrage, die Zustimmung zum Pariser Bericht jedoch die materielle und formelle Hauptfrage der kommenden Konferenz sein.

Sowohl der Inhalt wie die Form des internationalen Vertrages werden keiner Schwierigkeit begegnen, so daß dieser Gegenstand allein nicht viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Regierungen haben überdies aus verschiedenen Gründen ein Interesse, daß das neue Reparationsregime am 1. September d. J. in Kraft trete. Es bedarf nicht nur einer gewissen, wenn auch kurz bemessenen Zeit zur Ueberleitung vom Dawesplan zum Youngplan, sondern gerade bei uns in Deutschland des Erlasses einer ganzen Anzahl neuer Gesetze. Mehrere Einrichtungen, die der Dawesplan zur Ordnung und Sicherung der Reparationszahlungen getroffen hatte, werden durch das neue Regime abgeändert oder ganz überflüssig, während wiederum neue Einrichtungen geschaffen werden, denen der Reichstag gemäß der Verfassung seine Zustimmung geben muß, bevor sie bindende Kraft für das deutsche Volk erhalten. Das gilt für die getroffene Vereinbarung der Regierungen als Ganzes wie auch für besondere einzelne Punkte.

Der Youngplan ändert u. a. besonders wesentlich das Reichsbankgesetz, das Reichsbahngesetz und das Industrie-gesetz. Schon allein diese drei Materien erfordern eine Neuregelung durch Gesetz. Die Reichsregierung ist gegenwärtig bereits mit der Prüfung der Frage beschäftigt, welche Gesetzesvorlagen sie zur Durchführung des Pariser Berichtes an das Parlament bringen muß und ob diese oder jene Vorlage als verfassungsänderndes Gesetz anzusehen ist und aus diesem Grunde nur von der Zweidrittelmehrheit des Reichstages genehmigt werden kann. Es entsteht auch die Frage, ob gewisse Gesetze, die nicht die internationale Verbundenheit der Reparationszahlung betreffen, sondern nur die innerdeutsche Regelung gewisser Punkte der Zahlungen zum Gegenstande haben, erhalten bleiben.

Diese Erwägung bezieht sich zum Beispiel auf das erwähnte Aufbringungs-gesetz. Es ist nur als eine rein innerdeutsche Maßnahme gedacht gewesen, welche die Zins- und die Tilgungsbeträge für die auf der Industrie ruhende Reparationslast auf möglichst breite Grundlage stellen sollte. Es dient also der Ausführung des Belastungs-gesetzes. Nach dem Youngplan wird die Industrie von ihrer besonderen Belastung befreit. Man müßte annehmen, daß infolgedessen das Aufbringungs-gesetz hinfällig wird. In den Kreisen der Regierung scheint man aber gegenwärtig noch zu glauben, daß man die Einnahmequelle, die durch das Aufbringungs-gesetz erschlossen worden ist, lustig weiterprudeln lassen kann. Wir halten dieses Verfahren für vollkommen unzulässig, der Youngplan selbst stellt fest: „Diese Sonderbelastung (der deutschen Industrie) unterscheidet sich... in keiner Weise von der gewöhnlichen Besteuerung. Wir empfehlen, daß sie beseitigt und daß

bei der Verteilung der steuerlichen Erleichterungen, zu deren Durchführung unser Plan die deutsche Regierung instandsetzt wird, die Aufhebung berücksichtigt wird.“

Die Pariser Sachverständigen sind demnach der Auffassung, daß die Industrie, das Gewerbe und der Handel vollkommen ausreichend durch die allgemeine Besteuerung zu den Reparationslasten herangezogen werden können. Sie sehen voraus, daß, nachdem nunmehr unser Kriegsschuldenwesen international geregelt sein wird, die deutsche Regierung das Steuerwesen durchgreifend reformieren wird. In der Tat wird sich die Neuregelung der Reparationen innenpolitisch vor allem in einem gründlichen, umfassenden und systematischen neuen Aufbau unseres Steuerwesens auswirken müssen. In dem gleichen Augenblick wird sich auch ein neuer Aufbau des Reichsverwaltungen als nicht länger vermeidbar erweisen. Beide Aufgaben verlangen von Regierung und Parlament die Ausschaltung kleinlicher Gegensätze der Parteien und den Blick auf das große Ganze. Von der Steuer- und Verwaltungsreform wird es zum großen Teil abhängen, ob die deutsche Wirtschaft die Kraft haben wird, die übernommenen Verpflichtungen pünktlich und vollständig zu erfüllen und damit dem Kredit und dem Ansehen Deutschlands zu dienen.

Das Organisationskomitee der Reparationsbank für Ende Juni nach Baden-Baden berufen?

Berlin, 13. Juni. Nach einer „Vorwärts“-Meldung dürfte die Sitzung des Organisationskomitees der Reparationsbank Ende Juni in Baden-Baden beginnen. Das Arbeitsprogramm umfaßt folgende Punkte: 1. Ausarbeitung der Statuten der Reparationsbank, 2. Ueberwachung der Subskription zum Gründungskapital und Vorbereitung zur ersten Aufsichtsratsitzung, 3. Anpassung der innerdeutschen Gesetzgebung, die auf Grund des Dawesplanes erlassen worden ist (Reichsbank, Reichsbahn, Länder usw.) an die neuen Verhältnisse unter dem Youngplan, 4. Uebergang der Befugnisse der Dawesorganismen an die Reparationsbank.

Um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Juni. Die Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit den Vertretern der Regierungsparteien in der Frage der Arbeitslosenversicherung wurden im Laufe des Dienstags wieder aufgenommen. Die Besprechungen führten bisher zu keiner Einigung. Insbesondere ist die Frage einer Beitragserhöhung noch strittig. Die Deutsche Volkspartei steht einer solchen Erhöhung nach wie vor vollkommen ablehnend gegenüber. Sie ist der Auffassung, daß eine durchgreifende Reform der Versicherung eine Beitragserhöhung überflüssig machen würde. Demgegenüber sind die Vertreter der übrigen Regierungsparteien, Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und Bayerische Volkspartei, zu der Ansicht gelangt, daß man sich auf die Dauer einer Beitragserhöhung nicht werde verschließen können. Diese Parteien würden bereit sein, einer Beitragserhöhung, wenn auch nicht um ein Prozent, so doch um ein halbes Prozent zuzustimmen. Bis zum Herbst soll die Regierung ein umfassendes Reformprogramm für die Arbeitslosenversicherung vorlegen.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Juni. Die sozialpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien haben die Besprechungen über die Arbeitslosenversicherung am heutigen Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichstagsvizepräsidenten Esser fortgesetzt. Es wurde eine Reihe von Vorschlägen zur Lösung der strittigen Fragen erörtert. Das Reichsarbeitsministerium wird die sozialpolitischen und die finanziellen Auswirkungen dieser Vorschläge bis zum morgigen Donnerstag vormittag prüfen. Die Erörterungen sollen am Donnerstag nachmittag abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Juni. Nach einer Mitteilung des Präsidenten Dr. Szupp beträgt die Verschuldung der Reichsanstalt beim Reich zurzeit 275 Millionen RM. Der Verwaltungsrat nahm eine Entschließung an, in der gefordert wird, daß Reichsregierung und Reichstag unverzüglich, und zwar noch in dieser Saison, gesetzgeberische Maßnahmen treffe, die geeignet sind, das finanzielle Gleichgewicht der Reichsanstalt wiederherzustellen.

Der Minderheitenbericht

Madrid, 12. Juni. Das Komitee für die Minderheitenfrage hat seine Arbeiten durch Annahme eines von Brasilien unterbreiteten Endberichts an den Völkerbundsrat und eines Entschließungsentwurfs abgeschlossen. Bericht und Entschließung werden am nächsten Donnerstag in öffentlicher Sitzung vom Völkerbundsrat erörtert werden. Der Madrider Bericht stellt, wie man von deutscher Seite erfährt, eine ganz wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen Sachlage vor. Vor allem ist der Londoner Bericht, der für Deutschland unannehmbar war, in dem jetzigen Bericht in den Anhang verwiesen worden, so daß er nicht mehr den Ausgangspunkt bildet.

Die Annahme des Minderheitenberichts im Ratokomitee läßt sich keine Schläffe auf den Ausgangspunkt der gesamten Debatte im Völkerbundsrat zu, obwohl aller Voraussicht nach auch dort die Annahme erfolgen wird.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß von anderer Seite die Aufrechterhaltung des prinzipiellen Teiles des Londoner Dreierberichts (Ablehnung der Errichtung einer Studienkommission und Ablehnung der Ausdehnung der Garantie des Völkerbunds) gefordert wird. Das würde natürlich die deutsche Haltung entscheidend beeinflussen und müßte zu einer entsprechenden Gegenklärung des deutschen Ratsmitgliedes führen, so daß die heute erzielte Verständigung wieder gefährdet sein könnte.

Die Ratifikation vom Mittwoch

Madrid, 12. Juni. Im Verlauf der Ratifikation vom Mittwoch wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung ohne nennenswerte Aussprache erledigt. Die vom Rat ausgesprochene Empfehlung betreffend des Giftgasprotokolls, veranlaßte den finnischen und persischen Delegierten die Bedeutung des Verbots des Gaskrieges und des bakteriologischen Krieges hervorzuheben und die bevorstehende Ratifizierung durch ihre Länder anzukündigen. Aus den Berichten über die deutsch-polnischen Besprechungen in Paris ergeben sich wesentliche Verbesserungen des 21. Artikels des Vertrages. Auf Vorschlag des italienischen Ratsmitgliedes wurde beschlossen, gleichzeitig mit der nächsten Völkerbundversammlung eine Konferenz der am Haager Statut beteiligten Staaten abzuhalten. Zur Frage des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Haager Gerichtshof wurde beschlossen, die Note Kelloggs durch Mitteilung des Berichtes des Juristenthekes zu beantworten.

Die Genfer Radiostation vor dem Rat

Madrid, 12. Juni. In der Ratifikation wurde debattiert ein Bericht des polnischen Ratsmitgliedes über die Frage der Errichtung einer Radiostation, die dem Völkerbund in Krisenzeiten die Unabhängigkeit seiner Verbindungen sichern soll, entgegen genommen. Auf Grund dieses Berichtes soll der Völkerbundsausschuß der nächsten Völkerbundversammlung einen erweiternden Bericht über den gegenwärtigen Stand dieser materiell und rechtlich sehr verwickelten Frage, wie auch über die in der letzten Zeit eingegangenen Vorschläge zu ihrer Lösung unterbreiten.

Das Fiasko der Reichsanleihe

Dr. Hifferding über die Reichsanleihe

Berlin, 12. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstages legte Reichsfinanzminister Dr. Hifferding in Beantwortung der Anfragen über die 300-Millionen-Anleihe dar, wie infolge der Restriktion der Reichsbank die Aufnahme kurzfristiger Kredite für ihn nicht möglich gewesen sei. Da die Kassenlage im Mai besonders schwierig und ohne neue Kredite diese Schwierigkeit nicht zu überwinden gewesen sei, habe er vor der Notwendigkeit gestanden, zu anderen Maßnahmen zu greifen. In Frage sei dabei nur die Auflage einer langfristigen Anleihe gekommen, für die es zwei Wege gab, einmal eine Auslandsanleihe, dann eine Inlandsanleihe. Aus reparationspolitischen Gründen sei eine Auslandsanleihe nicht möglich gewesen. Es blieb also nur der Weg einer Inlandsanleihe. Ein anderer Weg sei weder in der Öffentlichkeit noch hier im Ausschuß gezeigt worden. Sachverständige Bankkreise hätten ihm einen guten Erfolg der Anleihe vorausgesagt. Auch sie hätten sich getäuscht. Er habe infolgedessen zu einer solchen greifen müssen, weil es nur dadurch möglich geworden sei, einen Ueberbrückungsvorschuß von 120 Millionen für den Mai von den Banken zu erhalten. Diese Hauptfunktion habe die Anleihe erfüllt. Er sei durch sie in die Lage versetzt worden, alle Zahlungen im Mai rechtzeitig für das Reich zu leisten. Darüber hinaus erleichtere der Ertrag der Anleihe dauernd die Schwierigkeiten am Ultimo, weil er in dieser Höhe die Aufnahme kurzfristiger Kredite entbehrlich mache.

Für die Klassen der Versicherungsträger und sonstiger Körperschaften habe die Anleihe keinen genügenden Anreiz geboten, weil sie nicht von der Körperschaftsteuer befreit gewesen sei. Bei den Banken sei die feste Uebernahme der Anleihe nicht durchzuführen gewesen, weil bei dieser Anleihe die Situation anders gewesen sei als bei der Reichold-Anleihe, die frei veräußert werden konnte.



König Fuads Besuch in Berlin

König Fuad im Berliner Rathaus
 Berlin, 12. Juni. König Fuad von Ägypten wurde am Mittwoch im Rathaus in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden empfangen. Im großen Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung fand eine musikalische Veranstaltung statt. Oberbürgermeister Böhm hielt eine Begrüßungsansprache und überreichte dem König eine künstlerische Erinnerungsgabe an die Stadt Berlin. König Fuad dankte in französischer Sprache. Während des Festmahls brachte sodann Oberbürgermeister Böhm einen Trinkspruch auf das Wohl des König Fuad aus, auf den der König in deutscher Sprache mit bestem Dank für den schönen Empfang und wärmsten Worten für die Mühe der Stadt Berlin erwiderte.

König Fuad in der Universität in Berlin
 Berlin, 12. Juni. Anlässlich der Anwesenheit des ägyptischen Königs Fuad veranstaltete die Universität am Nachmittag einen Empfang, wozu sich neben Senat und Lehrkörper der Universität der preussische Kultusminister Becker, Ministerialdirektor Professor Richter vom preussischen Kultusministerium, sowie eine Delegation der Studentenschaft eingefunden hatten. Der Kultusminister empfing den König an der Pforte der Universität und geleitete ihn zum Vestibül, wo ihn Rektor und Senat begrüßten und in die alte Aula geleiteten. Hier hielt der Rektor der Universität, Geheimrat Professor Dr. Sie eine Ansprache, die vom Rektor für ägyptisch-arabisch, Dr. Wain, ins Arabische überetzt wurde.

Festvorstellung zu Ehren des Königs Fuad in der Staatsoper
 Berlin, 12. Juni. Zu Ehren König Fuads fand heute abend in der Staatsoper unter den Linden eine Festvorstellung statt, zu der die Reichsregierung eingeladen hatte. Beim Eintritt des Königs und des Reichspräsidenten von Hindenburg in die große Mittelloge erhob sich das Publikum von den Plätzen, während das Orchester die Nationalhymnen spielte. Außer dem Reichspräsidenten, den Reichs- und Staatsministern, Staatssekretären des Reiches und Preussens hatten sich das diplomatische Korps, sowie Vertreter beider Parlamente, der Reichswehr und Reichsmarine, der Behörden, der Kunst und Wissenschaft, der Wirtshaft und Presse eingefunden. Zur Aufführung gelangte die Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Neues vom Tage

Macdonalds geplante Amerikafahrt
 Washington, 12. Juni. (Reuter.) Hier wurde erklärt, daß die geplante Reise Macdonalds zur Erörterung der englisch-amerikanischen Beziehungen und zur Verminderung der Seeräuberei von der amerikanischen Regierung lebhaft begrüßt würde. Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, daß der neue Botschafter in London, General Dawes, der am Freitag in England eintrifft, mit Macdonald die Frage des Besuches erörtern und dem Premierminister versichern werde, daß ihn ein herzlicher Empfang erwarte. Außer den Seeräubereien wünscht Macdonald, wie es heißt, auch die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern.

Das belgische Kabinett und die Markfrage
 Brüssel, 12. Juni. Der heute abgehaltene Kabinettsrat beschäftigte sich im wesentlichen mit der Frage der Markbanknoten. Nach der Sitzung hatte Finanzminister Houtart eine Besprechung mit dem belgischen Finanzsachverständigen Gutt, den er über die Ansichten des Kabinetts in dieser Frage informierte.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen
 Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
 (2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Rechtbild lächelte.
 „Warum denn, Margret? So oder so, es ist beides schön. Und wie es dann kommt, so ist's Wille der Heiligen.“
 „Aber Margret gab sich noch nicht zufrieden.“
 „Was hat Frau Hadawig denn für einen Grund gehabt, so schwere Gelübde zu tun?“
 Bonizetta wiegte den Kopf.
 „Man weiß es nicht recht. Sie soll in großer Not gewesen sein und hat alle Schuld sühnen wollen.“
 Rechtbild hob jetzt den dunklen Kopf und sah der Blondin voll in das schöne Gesicht.
 „Sag, Bonizetta, fürchtest du dich nicht, so allein einmal hinauf zu müssen in das alte Raubnest da oben, wo nur der alte Graf und die beiden wilden Buben hausen? Ran erzählt drunten im Tal von den Leuten von Tre da oben so viel Arges.“
 Bonizetta sprang von der Mauer herab und redete sich.
 „Fürchten? Ich? Das war doch zum Lachen! Der Neuenar ist doch meine Heimat, wo ich einmal hausen soll als Burgherrin bis an mein selbig Ende. Was schieten mich die Buben und der Alte? Die müssen halt doch tun, was ich will. Wovor sollt' ich mich fürchten?“
 Rechtbild legte Rechtbild das Köpfchen jetzt auf die Seite.
 „Aber, Bonizetta, wenn dir nun nachher gerade der von den Buben besser gefällt, der dann ins Kloster soll?“
 „Jetzt lachte Bonizetta auf, hell und klingend.“
 „Mach dir nur keine Sorgen, Rechtbild! Die Buben droben sind so wüt, daß man sie nicht mit der Zange anfassen möcht. Die gern haben? Da seien die Heiligen vor!“
 Rechtbild legte erschrocken die Hände zusammen.
 „Weißt du nicht lieber bei uns, Bonizetta? Für immer in Mariental und nimmst den Schleier?“
 Jetzt warf Bonizetta den Kopf zurück, ihre Augen flammten.

Belgische Hehypropaganda

Berlin, 12. Juni. In Belgien lassen eine Anzahl von Firmen Klebezettel auf Briefumschlägen befestigen, durch die die Hehe gegen Deutschland betrieben wird. Das Reichspostministerium hat am 3. Juni an die belgische Postverwaltung ein Schreiben gerichtet, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß Briefe mit derartigen Bemerkungen nach den Bestimmungen des Völkervertrags von der Beförderung ausgeschlossen sind.

Die beiden Kommunisten des heijßigen Landtags auf zwei Wochen ausgeschlossen

Berlin, 13. Juni. Die beiden einzigen Kommunisten des heijßigen Landtags wurden auf 14 Tage von den Verhandlungen ausgeschlossen, weil sie der Aufforderung des Landtagspräsidenten, nicht in Kotzkontuniforen zu erscheinen, und sich aus dem Sitzungssaal zu entfernen, nicht Folge leisteten. Da die gegenwärtige Sommertagung vor Ende Juni ihr Ende findet, verlieren die beiden Kommunisten auch während der Sommerferien ihre Rechte als Abgeordnete.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Juni.

Im Reichstag gab es am Mittwoch früh und mittags noch allerlei Auseinandersetzungen und Kritik, ohne wesentliche Bedeutung. Der Haushalt des Innenministeriums wurde in der Ausschussfassung unverändert angenommen. Angenommen wird auch gegen die Linke eine Entschlieung der Deutschnationalen, in der gesetzgeberische Maßnahmen gegen Entartung und Verwilderungen auf dem Gebiete der literarischen Ergänzungen und des Theaters gefordert werden, ebenso eine deutschnationale Entschlieung, die Sicherstellung der politischen und religiösen Neutralität des Rundfunks nachzuprüfen. Weiter werden Entschlieungen angenommen auf Verbesserung der Fahrpreisergänzungen für Jugendfahrten und Nachprüfung des Impfgesetzes. Eine kommunistische Entschlieung auf völlige Trennung von Staat und Kirche wird in namentlicher Abstimmung mit 235 gegen 161 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Die kommunistische Entschlieung auf Annullierung des bayerischen Konkordats wird mit 199 gegen 57 Stimmen bei 139 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt. Mit ähnlichem Stimmenverhältnis wird auch das von den Kommunisten beantragte Verbot des preussischen Konkordats abgelehnt. Angenommen wird eine deutschnationale Entschlieung auf Vorlegung eines Reichshandlungsgesetzes. Die Mißtrauensanträge gegen den Reichsinnenminister Genetring werden gegen die Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Der demokratische Antrag auf Vorlegung eines neuen Wahlgesetzes wird gegen Demokraten und Zentrum abgelehnt.

So folgt nun die zweite Beratung des Postgesetzes.

Abg. Steinlopp (Soj.) warnt vor grundsätzlichen Änderungen des Postfinanzgesetzes im gegenwärtigen Ausschusse.

Abg. Dr. Strathmann (Dr.) hält den Einfluß des Parlaments auf die Postverwaltung für zu gering. Der Redner begründet eine Entschlieung, die den Minister ersucht, die sich über den Voranschlag hinaus ergebenden Ueberschüsse in erster Linie zur Zahlung der rückständigen Zinsen aus den Abfindungssummen an Bapern und Württemberg zu verwenden.

Abg. Dr. Köhler (Z.) wünscht andere Verhandlungsmethoden für den Verwaltungsrat.

Abg. von Kaumer (DfP.) hält die Aufrechterhaltung des Postfinanzgesetzes für notwendig, um der Postverwaltung eine ungestörte Finanzwirtschaft zu ermöglichen.

Abg. Reinhold (Dem.) hebt als Vorzug des Postfinanzgesetzes hervor, daß es der Post eine von den politischen Wandlungen unabhängige stetige Wirtschaft ermöglicht.

Abg. Reich (DfP.) ist der Meinung, daß das Reichspostfinanzgesetz sich durchaus bewährt habe.

Reichspostminister Dr. Schügel: Die übereinstimmende Meinung des Reichstags geht wohl dahin, daß die Post ein selbständiges, sich selbst finanziell tragendes Unternehmen sein soll, und daß in dem Verhältnis des Verwaltungsrates zum Reichstag es nicht so sein soll, daß die eine Stelle entscheidet und die andere die Verantwortung trage. Der Reichstag bestimmt die Ablieferung an das Reich, hält also die Hand an finanziellen Pulsschlag der Reichspost. Der Reichstag entscheidet über das Personalwesen der Post und kann auch sonst durch Beschlüsse die Postverwaltung binden. Die Post kann also nicht als ein Fremdkörper im Reichstag betrachtet werden. In der Frage der Rundfunkgebühren schließe ich mich dem Sparkommissar an, der verlangt, daß er an eine Senkung nicht eher herantrete, als er das im Interesse der Gesamtkosten für den Rundfunk tun könne. In der Frage der Abfindungssummen an Bapern und Württemberg ist der Reichsfinanzminister lehrführend. Grundsätzlich besteht wohl Uebereinstimmung, aber wir sind noch bei der Ermittlung der Zahlen.

Die Abstimmungen werden gegen 7 Uhr auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht außerdem der Reichsjustizetat.

Württembergischer Landtag

Der Justizetat im Landtag

Stuttgart, 12. Juni. Im Landtag wurde am Mittwoch die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Abg. Dr. Schumacher (S.) erklärte, daß der Norma-Prozess kein Kadmessblatt für die würt. Justiz gewesen sei, daß auf die Examennoten kein übermäßiger Wert gelegt werden dürfe und daß die Unabhängigkeit der Richter nicht durch die Personalpolitik des Justizministers zu groß werden dürfe. Die Landesoberstgerichte in Ravensburg und Tübingen seien überflüssig. Abg. Göh (DfP.) wünschte eine Eröberung der Prüfungen, sprach sich gegen die Bildung von Sondergerichten aus und erklärte, die Landbevölkerung habe kein Verständnis dafür, daß sie vor einem Trübsal mit Seidenkrümmen an einem schönen Tischchen und mit Hornbrille Recht suchen solle. Abg. Joh. Fischer (Dem.) trat für die Verwendung von Frauen im Richteramt ein, äußerte Bedenken wegen der Personalpolitik im Justizministerium, sollte aber der Amtsführung des Justizministers selbst Anerkennung. Abg. Bollmer (K.) sprach von Klassenjustiz und der Sexualnot in den Gefängnissen. Man müsse die Gefangenen ohne Aufsicht mit ihren Frauen zusammenkommen lassen. Die Justizbarbarei könne nur durch den Sturz der bürgerlichen Gesellschaft beseitigt werden. Abg. Dr. Burger (DfP.) wünschte, daß mehr auf die praktische Bewährung des Richters, als auf die Examennote gesehen werde. Justizminister Dr. Beneke verteidigte den Richterstand. Vertrauenskrise habe es in der würt. Justiz so gut wie gar nicht gegeben. In Württemberg habe man was Herkunft, Elternhaus, Vermögenslage anlangt, eine gute Mischung im Richterstand. Bedauerlich seien die Ausführungen des Abg. Göh über die Frauen als Richter. In der Personalpolitik seien er und seine Mitarbeiter bestrebt, nach sachlichen Grundätzen zu handeln. Der Minister stellte eine Erweiterung des Schöffengerichts Stuttgart für den nächsten Etat in Aussicht. Die Bestrebungen des Staatsanwalts Euborff-Stuttgart, die bedauerlichen, das Volksleben verunstaltenden Ausschüsse der Literatur auf dem Gebiet des Sexuallebens und der Kultur zu bekämpfen, unterstütze er in jeder Beziehung. Das Sexualproblem sei schon längst erkannt. Es werde auch Strafuntersuchung bewährt, um das Familien- und Eheband aufrecht zu erhalten. Das Buch von Dr. Hadawig „Geschlecht und Liebe“ ist die Strafanhalten zu verbieten, war aus Gründen der Menschlichkeit notwendig, denn das Buch löst nicht das Sexualproblem, es erhöht nur die Schwierigkeiten des Gefangenen. Abg. Gempfer (S.) meinte, in Württemberg funktioniere das Strafverfahren ausgezeichnet, nicht aber das Erziehungsverfahren. Justizminister Dr. Beneke betonte dann noch, daß für die Strafanhalten in den letzten Jahren eine Reihe von außerordentlichen Ausgaben gemacht wurden, daß die Staatsfinanzen es aber nicht zulassen, alles auf einmal zu ändern. Zum Schluß der Sitzung wurde das Gesetz zur Änderung der Gerichts- und Notariatskostenordnung in 2. und 3. Lesung debattelos erledigt.

„Meint ihr denn etwa, ich scheute die Arbeit? Oder die Arbeit da oben oder die Einsamkeit? O ihr Kinds-köpfe!“

Sie trat einen Schritt näher an die beiden heran, und in ihrer Stimme klang's wie unterdrückter Jubel.

„Meint ihr, der liebe Herrgott und die Heiligen hätten mir meine beiden starken Arme und all meine Kraft und meine Freud' dazu gegeben, daß ich hier Wegewänder stide und Litaneien singe? Oder daß ich mein Leben lang abwechselnd Rosen und Linnen begiehe? Immer, immer eingesperrt hinter diesem Wall von Steinen und Heiligkeit?“

„Rein, nein! Das ist mir zu sanft und zu bequem und zu eng. Ich muß heraus, denn seht, sonst erkid ich. Ich hab mir schon manchmal gedacht, das ist wohl das welsche Wandersblut in meinen Adern. Wißt ihr, im Lenz, wenn die Eisföhlen schmelzen in der Uhr und das Schneewasser von den Bergen rinnt, wenn die ersten Störche kommen und die Schlüsselblumen und die Beiglein sprechen an den Hängen, dann — könnte ich schreien und mich auf die Erde werfen vor Sehnsucht. Vor Sehnsucht nach dem, was da drauhen ist, da jenseits der Berge, wo die Uhr in den Rhein fließt, und noch weiter dahinter — immer weiter. Oh, ich will Arbeit, viel Arbeit! Ich will ja auch gar keine Gräfin sein, ein armes Bauernweib wollt' ich sein, mit dem Karst in der Hand und der Riepe auf dem Rücken, mit viel Arbeit und vielen Kindern.“

„Bonizetta!“

Entsetzt hatten es die beiden auf der Mauer ausgerufen. Aber Bonizetta sah sie groß und ruhig an. Nur ihre junge Brust wogte unter dem dunklen Nieder.

„Ich bin eben anders wie ihr“, sagte sie leise und traurig, „weil ich sterben müßte, wenn ich mein Leben lang hierbliebe. Warum haben die lieben Heiligen so viel Schönes gemacht, wenn es doch nur Sünde ist, es zu schauen und zu geniehen?“

Sie sah einen Augenblick nachdenklich in die Weite. Dann leuchte sie tief auf und blickte lachend in die Sterne, die golden und flimmernd am dunklen Firmament emporstiegen.

Aber in ihren großen, grauen Augen standen Tränen.

„Der liebe Herrgott hat's schon so recht gemacht, daß ich ins wilde Raubnest da oben soll. Das ist jaust der Platz, wo ich hingehöre! Aber schön soll's da oben werden, wunder schön! Und blühblank und sonnenhell! Und ihr kommt dann alle zu mir zu Gast, ja? Hei, wird das ein Leben!“

Sie blühte sich und nahm Linnen und Gieglanne von der Steinbank.

Soll läutete es vom Hauptgebäude her durch den stillen Sommerabend.

Bonizetta wandte den Kopf.

„Margret, Rechtbild, kommt heim! Sie läuten drinnen schon zur Auf. Schwester Mathilde wird warten.“

2. Kapitel

Ueber das Ahrthal lag wundergoldene die Sonne. Sie sprang mit flimmernden, leuchtenden Fühen von Fels zu Fels, und tief drunten im Tal, hart am weißschäumenden Wasser, begannen leise und verschlafen im dunklen Tann die Drosseln zu schlagen. Droben aber auf den Höhen und in den weiten, tiefen Wäldern, wo die Sonntagsgelbe nur vereinzelt auf den schattigen Moosteppich fielen, huben Finken und Amelien jubelnd ihr Morgenlied an zu singen.

Weit auf die Berge hinauf, viel höher als jetzt, waren dagunald die Waldbäume gefletert. Und hier in der Wildnis, fast schon bis in die Eifel hinein, an dem schmalen Fußweg zwischen Ahrweiler und Ramersbach, den Hüet und Winzer getreten, fast vergessen im dämmernden Hochwald, lehnte die zerzauste Mooshütte des alten Einseblers Nigaroh schräg gegen die weiterrühende Felswand.

Auf dem moosigen Waldboden, im goldenen Funkenregen der aufgehenden Sonne kniete der Greis, das Antlitz gen Osten gewandt, von wo das flutende Licht kam. Dann berührte er mit der Stirn den Boden, die Hände über der Brust gekreuzt. Die taunassen Gräser um ihn her, die blauen Bergglocken und schlanke Farnblätter, die großen, dunklen Glockenblumen und purpurnen Waldnelken schienen sich mit ihm gen Osten zu neigen, dem empfortragenden Gestirn entgegen. Ueber allem aber lag heilige Tempelstille. Nur von den Bienenstöben bei der schiefen Mooshütte klang leises, emsiges Summen herüber, und weiter in der Ferne das Murmeln einer Quelle, die vom Felsen sprang, und das Klopfen des Spedtes im Hochwald.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Juni 1929.

Über den Stand der Verbesserung der Staatsstraße Nagold-Altensteig. Bei der Beratung des Kapitels 27 des Etats fragte im Finanzausschuss der Landtagsabg. Nagold-Altensteig in dankenswerter Weise auch nach dem Stand der Verbesserung der Staatsstraße Nagold-Altensteig und erklärte dabei die baldige Inangriffnahme des Umbaus für nötig. Er erhielt darauf die Auskunft, daß die Pläne hierfür zur Zeit ausgearbeitet werden.

Die Kurgäste stellen sich jetzt nach und nach auch hier in Altensteig ein, nachdem in verschiedenen Kurorten der Umgebung schon einige Zeit Gäste weilten. Wir freuen uns in Altensteig heuer wieder das Ziel vieler Erholungsbedürftiger wird. Was Altensteig neben seiner herrlichen, geschützten Lage, seinen nahen Wäldern und seinen zahlreichen bequemen Spazierwegen und Sitzbänken anziehend machte, war in den letzten Jahren besonders auch das Stauseeschwimmbad. Leider ist dies heuer noch nicht in Stand gesetzt und es ist nun Zeit, daß dies geschieht. Wie wir hören, wurde in der gestrigen Ratssitzung der Kauf eines Baggers beschlossen, so daß wohl mit der baldigen Säuberung des Stausees gerechnet werden kann.

Wildberg, 12. Juni. (Zum Stadtschultheißen gewählt.) Zur Stadtschultheißenwahl in Niederhofen O.A. Bradenheim wird unter dem 10. Juni gemeldet: Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 329 Wahlberechtigten 295 abgestimmt. Davon entfielen auf den bisherigen Ortsvorsteher Weinmann 57 Stimmen und auf Stadtschultheißen a. D. d'Argent von Döbel 234 Stimmen. d'Argent war bekanntlich früher hier Stadtschultheißen und leit seinem Rücktritt auf dem Rathaus in Döbel als Mitarbeiter seines Schwiegervaters tätig.

Pfalzgrafenweiler, 12. Juni. Die Auszahlung an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner für Juni findet in Pfalzgrafenweiler am Montag, 17. Juni, vormittags 8—11 Uhr auf dem Rathaus statt.

Wildbad, 12. Juni. Der in weiten Kreisen, insbesondere auch als langjähriger Parlamentarier bekannte Oberbürgermeister von Ehlingen a. R., Dr. v. Mühlberger, weilt zur Zeit in Wildbad, um heute in dem schönen Schwarzwaldbad in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag zu feiern.

Herrenberg, 12. Juni. Die am 12. Mai ds. Js. in Oberndorf stattgefundene Gemeinderatswahl wird für ungültig erklärt. — Die Verpflegungsjahre im Bezirkskrankenhaus werden mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung erhöht.

Kottweil, 11. Juni. (Opfer des kalten Winters.) Der außerordentlichen Kälte des Winters ist auch unsere schöne Kuchbaum-Allee am Hochturnweg zum Opfer gefallen. Nur selten sieht man einen Baum, der noch austreibt und auch diese nur stellenweise. Selbst die großen, mehr als 70 Jahre alten Kuchbäume dieser Allee stehen jetzt noch lahl und leblos da. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als sie zu schlagen und durch junge Bäume zu ersetzen.

Troisfingern, 10. Juni. (Gedächtnisfeier. — Sonnwendfeier.) Am Samstag, 22. Juni, abends 9 Uhr findet auf dem Troienbühl bei Schramberg die diesjährige Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Mitglieder des Württ. Schwarzwalddereins statt. Anschließend wird die Sonnwendfeier gehalten. Die Durchführung der Feier hat die Ortsgruppe Troisfingern unter ihrem Vorsitzenden, Ratsschreiber Maßke, übernommen.

Stuttgart, 12. Juni. (Für 8 Millionen Mark Auswertungsprozesse.) Die Hentel von Donnersmarck'sche Verwaltung in Reudel (Oberhessen), die leinertzeit das Gelände des alten Stuttgarter Bahnhofes von der Württ. Staatsverwaltung gekauft hat, hat gegen die Seilmaschinen, die von ihr Teile des Geländes erworben haben, Aufwertungsprozesse im vorläufigen Betrag von 8 Millionen Mark beim hiesigen Landgericht anhängig gemacht. Durch diese Prozesse dürften die Terraingeschäfte der Stadt einen üblen Nachgeschmack bekommen.

Stuttgart, 12. Juni. (Trauerfeier.) Die Beilegung der bei dem Bootsunfall auf der Iller ums Leben gekommenen gestattete sich zu großen Trauerkundgebungen. Oberbürgermeister Ebert wurde auf dem Steigfriedhof in Tannstatt beigelegt, wobei Defan Gauger-Ludwigsburg eine tief ergreifende Trauerrede hielt. Es sprachen am Grabe Präsident Euting-Stuttgart, Landrat Schlör-Ludwigsburg und viele andere. Oberbaurat Köhler wurde auf dem neuen Friedhof in Ulm beigelegt. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Sauter. Nachrufe wurden u. a. gehalten von Oberbaurat Brehm-Stuttgart, Regierungsdirektor Dorn-Augsburg und Baurat Rauder-Ulm.

Ernennung. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben dem Architekt, Maler und Kunstschrifsteller Professor Dr. phil. Paul Schulze-Kaumburg zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

Film und Photo. Die im Rahmen dieser Ausstellung vorgeführten 14tägigen Film-Sondervorführungen nehmen am Donnerstag mit der Stuttgarter Erstaufführung des großen Spielfilms „Johanna von Orleans“ ihren Anfang.

Fellbach, 12. Juni. (Wohnungszwangswirtschaft.) Mit sofortiger Wirkung ist die hiesige Gemeinde laut Erlass des Oberamts Waiblingen als Gemeinde mit Wohnraumangel erklärt worden.

Pfauhausen O.A. Ehlingen, 12. Juni. (Tödtlicher Sturz.) Die etwa 22 Jahre alte Spinnerarbeiterin Anna Baumann, ein sehr braves, fleißiges Mädchen, wollte Milch aus dem Keller heraufholen; als sie nicht sofort wiederkam, suchte die Mutter nach ihr und fand sie auf dem Kellerboden tot liegend. Allem Anschein nach ist sie ausgerutscht, die Kellertreppe hinabgefallen und hat dabei das Genick gebrochen.

Tübingen, 12. Juni. (4020 Universitätsbesucher.) Die endgültigen Besuchsziffern im gegenwärtigen Semester an der Universität Tübingen sind folgende: Evangelisch-theologische Fakultät 823, Katholisch-theologische Fakultät 171, Juristische Fakultät: a) rechtswissenschaftliche Abteilung 772, b) wirtschaftswissenschaftliche Abteilung 106, Medizinische Fakultät 668, Zahnheilkunde 158, Philosophische Fakultät 737, Mathematik und Naturwissenschaft 408, Chemie 43, Pharmazie 19, zusammen 3905. Dazu kommen 115 Hörer. Insgesamt sind also 4020 Besucher.

Friedrichshafen, 12. Juni. (Besuch von König Fuad?) König Fuad, der zurzeit in Deutschland weilte, wird nach einer Meldung der Oberschwäbischen Postzeitung voraussichtlich auch nach Friedrichshafen kommen und „Graf Zeppelin“ besichtigen.

Bödingen, 12. Juni. (Schwerer Straßenbahnunfall.) Dienstag früh wollte eine 16 Jahre alte Schülerin, die Tochter des Gottlob Jen, beim Eisenbahnübergang der Weststraße einen wieder in Gang gesetzten Straßenbahnwagen besteigen. Das Mädchen glitt dabei aus und wurde so unglücklich zu Boden geschleubert, daß es sofort in das Heilbronner Krankenhaus übergeführt werden mußte.

En O.A. Göppingen, 12. Juni. (Tödtlicher Unfall.) Der Knecht Robert Schunter war mit zwei beladenen Heuwagen unterwegs und wurde von einem Auto und Fuhrauto auf der Landstraße liegend aufgefunden. Das Auto verbrachte ihn in das Plofinger Krankenhaus. Der Verunglückte ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Nach Feststellung der Verletzungen dürfte Schunter unter sein eigenem Fuhrwerk gekommen und überfahren worden sein.

Neubronn O.A. Mergentheim, 12. Juni. (Vom Baum gestürzt.) Der ca. 26 Jahre alte Sohn des Postleitwagners Wagner stieg auf eine Fichte, um ein Rabennest auszunehmen. Hierbei brach ein Ast und Wagner fiel so unglücklich zu Boden, daß ein Bein an der Hüfte aus dem Gelenk gerissen und ein Arm gebrochen wurde.

Pforzheim, 12. Juni. (Schwerer Motorradunfall.) Auf der Kreisstraße bei Riefen verlor abends der verheiratete Schlossermeister Wilhelm Barth die Herrschaft über sein Motorrad mit Beiwagen, jedoch dieses in eine Schar heimkehrender Arbeiter und Arbeiterinnen geriet und dann gegen einen Telegraphenmast prallte. Barth hat schwere Verletzungen am Kopf und an den Armen davongetragen. Drei Mädchen, Emilie Huber, Emma Engelsberger und Lina Gräßle, wurden verletzt. Rudolf Bach brachte die Verletzten nach Pforzheim ins Krankenhaus, wo Schlossermeister Barth bald hernach starb. Er war erst 33 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Brand in einem amerikanischen Petroleumfeld. In einem der Petroleumfelder bei Los Angeles sind nachts neun Bohrstürme und 45 000 Fässer Petroleum durch einen Riesenbrand vernichtet worden, der einen Gesamtschaden von mehr als einer Million Dollar anrichtete.

Tornados in Amerika. In mehreren Ortschaften der Staaten Minnesota und Wisconsin haben Tornados schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört, zwei Personen sind getötet worden, viele andere haben Verletzungen erlitten. Die Telephon- und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

Absturz eines amerikanischen Flugzeuges. Ein Flugzeug mit drei Insassen stürzte auf das Landhaus des Gouverneurs von New-Jersey ab, durchbrach das Dach und fiel in das Schlafzimmer des Gouverneurs, in dem sich zur Zeit des Unfalls niemand aufhielt. Sowohl der Flugzeugführer wie auch die beiden Passagiere wurden schwer verletzt.

Eine Schönheitskönigin der Welt. Auf dem internationalen Schönheitswettbewerb in Galveston (Amerika) wurde die Vertreterin Oesterreichs, Liesel Goldarbeiter, als Miß Underjum zur Schönheitskönigin der Welt gekrönt. Sie erhält einen Preis von 2000 Dollar in Gold und eine Silberplakette. Der zweite Preis von 1000 Dollar fällt an die Neuporkerin Irene Ahlberg. (Höher geht der Unsinn mit diesen Dingen wirklich nicht! D. A.)

Aus dem Gerichtssaal

Die Braut des Zigeuners

Im Mordprozeß gegen die Zigeunerin von Moldava ist am letzten Verhandlungstag ein Zwischenfall eingetreten, der im Gerichtssaal und in der Öffentlichkeit das größte Aufsehen erregt hat und den Geschehnissen der ganzen Stadt bildet. Durch ein seltsames Spiel des Zufalls konnte die Abtammung der Geliebten Fittes, Esther Czemer, die als Angeklagte in dem Prozeß ebenfalls eine Rolle spielt, geklärt werden. Dabei stellte es sich heraus, daß die Czemer keine gebürtige Zigeunerin ist, sondern die Tochter eines reichen Warshauer Kaufmanns, die vor Jahren gerandt und von den Zigeunern nach Moldava verschleppt wurde. Die Entdeckung geschah auf die Weise, daß ein Warshauer Kaufmann namens Glimann vorübergehend in Raskau weilte. Der Zufall wollte es, daß er gerade dazu kam, als Esther Czemer vernommen wurde. Raum wurde er ihrer ansichtig, als er in höchster Erregung den Umstehenden zuflüsterte: „Das ist ja keine Zigeunerin! Ich weiß, wer das Mädel ist!“ Da er sofort wieder abreisen mußte, richtete er an den Gerichtshof ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß Esther Czemer die Tochter des Warshauer Kaufmanns Sternfeld sei, die vor sieben Jahren als Kind spurlos verschwunden und seither von ihren Eltern in der ganzen Welt gesucht wird. Glimann verständigte auch sofort telegraphisch die Eltern des Mädchens.

Buntes Allerlei

Wenn ein Minister Revision macht

In ganz Rumänien erregt der folgende amüsante Vorfall öffentliche Heiterkeit: Am 8. Uhr morgens betritt ein gewöhnlich gekleideter Bürger den Amtsräum einer größeren rumänischen Eisenbahnstation. Er wendet sich an einen Angestellten und fragt ihn, ob er den Amtschef sprechen könnte.

„Er ist noch nicht gekommen. Warten Sie einen Augenblick, er kommt gleich.“ Während des Wartens hat dieser Bürger Zeit, sich den Amtsräum und die darin befindlichen Personen anzuschauen. Drei Beamte sitzen nebeneinander und diskutieren lebhaft über das Resultat der letzten Pferderennen. Zwei andere demühen sich lieberhaft, aus Zündhölzchen einen Turm zu errichten. Ein anderer, allem Anschein nach der Subchef, liest eine Zeitung und schlürft den Kaffee. Die Stenotypistinnen sind auch beschäftigt. Eine leilt ihre Nägel und die andere sticht an einem Kissen.

Es wird 9 Uhr. Der Amtschef ist noch immer nicht da. Endlich erscheint der Chef. Er ist sehr lustig. Ein Beamter sagt ihm:

„Seit etwa zwei Stunden wartet ein Herr auf Sie.“

„Dann soll er weiter warten.“

Der Herr Chef bestellt sich einen Kaffee, nimmt die Zeitung vom Subchef und beginnt zu lesen. Nachdem er sie gelesen hat, blüht er rings um sich und bemerkt den im Raume sitzenden Bürger.

„Was wünschen Sie?“

„Ich will Euch alle hinauswerfen.“

„Sind Sie gellesgeföhrt?“

„Nein, aber ich bin Stan Wdrighin, der Eisenbahnminister — und mit heutigem Tage enthebe ich Euch alle Eures Amtes!“

Es war tatsächlich der Eisenbahnminister, der eine unerwartete Revision vorgenommen hatte.

Rundfunk

Freitag, 14. Juni: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, anshl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 12.55 Rauner Zeitzeichen; 13.00 Wetter, anshl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.00 Konzert der Funkfeste; 18.00 Freiburg sendet getrennt; Vortrag; 18.30 aus Mannheim: Vortrag; 19.00 aus Stuttgart: Berufshilflicher Vortrag; 19.30 Vortrag; 19.50 Zeit, Wetter, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen; 21.00 nach Frankfurt: Palms; 21.45 nach Frankfurt: Unterhaltungsmusik, anshl. Nachrichten, Sport.

Samstag, 15. Juni: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, anshl. Schallplatten; 12.55 Rauner Zeitzeichen; 13.00 Wetter, anshl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 14.00 Jugendhunde; 15.00 Unterhaltungskonzert; 16.30 aus dem Pavillon Excelsior: Tante; 18.00 Zeit, Wetter, Sportfunk; 18.15 aus Freiburg: Mauderei über die Touraine; 18.45 aus Mannheim: Ethos der neuen Baukunst; 19.15 aus Stuttgart: Wirtschaftliche Streifzüge durch den Balkan; 19.45 Zeit, Wetter; 20.00 Bankett im Khorialklub; 21.30 nach Frankfurt: Breit-Spiel Claire Waldoff-Berlin; 22.30 Nachrichten; 22.45 aus Frankfurt: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Wärien

Berliner Börse vom 12. Juni. Nur in einigen Spezialwerten, in denen man eine Auslandsbeteiligung feststellen konnte, waren die Umsätze lebhafter. Die ersten Kurse zeigten gegen gestern mittags Schluss eine uneinheitliche Haltung bei 1 bis 2 Prozentigen Schwankungen nach beiden Seiten, wobei aber die Besserungen doch in der Mehrzahl waren. Der Wandbriefmarkt lag ruhig und sehr uneinheitlich. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein etwas schwächer. Dann entwickelte sich aber in Banken sehr lebhaftes Geschäft. Geld war weiter leicht, Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 8,5 Prozent, Monatsgeld auf 9,5 bis 10,5 Prozent. Devisen lagen sehr fest.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Juni. Weizen märk. 200 bis 210, Roggen märk. 185—187, Futtergerste 176—182, Hafer märk. —, Weizenmehl 24—28,25, Roggenmehl 25,20—27,00, Weizenkleie 11,50—11,75, Roggenkleie 11,75—12, Viktoriaerbsen 40 bis 48, kleine Speiserbsen 28—34, Futtererbsen 21—23. Allgemeine Tendenz schwächer.

Fruchtwerte, Kafen: Weizen 12—12,20, Roggen 10,20—11, Gerste 10,70—11,50, Haber 10,50—11,40 M. — Seiden beim: Kernen 11,70—12, Weizen 11, Roggen 10,10, Gerste 11 M. — Leuttich: Haber 11,50 M. — Riedlingen: Futtergerste 9,50—10,50, Haber 11—11,50 M. — Tullingen: Weizen 13—14, Gerste 11—12, Haber 12,50—13 Mark.

Märlie

Mannher Butter- und Käsebörse Remsen vom 12. Juni. Molkerei-Butter 146—152; Verlauf: normal, Qualitätsaufschlag nach Statistik der Vorwoche 6,4 Pfa. Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 35—38, Verlauf: unnerändert, Märläner Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 105—116, Verlauf: unnerändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Ulm, 12. Juni. (Heilbronner Weinbörse.) Da bei den letzten Heilbronner Weinbörsen eine merkliche Zurückhaltung der Oberländer Wirte beobachtet wurde, entschloß man sich, einmal in Ulm selbst eine Weinbörse abzuhalten. Der Besuch war verhältnismäßig gut. Die Proben haben allgemein sehr guten Anklang gefunden, die Kauflust war sehr reg, doch haben sich die Käufer, die bisher nur an billige Wärläerweine gewöhnt waren, auf sehr niedere Preise eingestellt, sodass die Angebote vielfach nicht befriedigten. Trotzdem wurden verkauft an 1928er Weinen: Weis mit Riesling 3 Hektoliter zu 110 Mark, Rot 6 Hektoliter zu 120 Mark, Schwarzriesling 28 Hektoliter zu 190 Mark, Flärläerweine: 200 Flaschen 1921er Trollinger zu 180 Mark, 100 Flaschen 1927er zu 160 Mark, 300 Flaschen 1928er von Paul Braun zu 160 Mark, 200 Flaschen 1928er Schwarzriesling von der Winzerengenschaft zu 170 Mark.

5. Wärläer-Pfärläer Zentralauktion

Karlruhe, 11. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 5. Wärläer-Pfärläer Zentralauktion zelebten 16 325 Bände, 22 277 Korbelle und 821 Dämmelle zur Versteigerung. Der Besuch war gut, der Verkauf flott. Die Preise für Großviehhäute sahen um 5—15 Prozent an, Korbelle Aufschlag um 7 Prozent, Dämmelle 5 Prozent Aufschlag.

Die Erdbeerernte

Särl, 11. Juni. Auf dem Erdbeermarkt in Wärläer wurden 140—150 Zentner angefahren und für das Pfund 66 Wärläer erzielt.



Letzte Nachrichten

11 Insassen eines sächsischen Ueberlandautobusses verletzt
 Berlin, 13. Juni. Auf der erst vor kurzem eingerichteten staatlichen Linie Meissen-Müchritz fuhr ein mit 20 Personen besetzter Autobus gegen einen Straußenbaum und schlug um. Von den Insassen wurden drei schwer und acht leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Landeskrankenhaus in Meissen gebracht. Der Führer des Wagens kam mit dem Schrecken davon.

Großer Wasserrohrbruch in Berlin

Berlin, 12. Juni. In der Kantstraße, zwischen Fasanen- und Uhlandstraße, entstand heute durch Bauarbeiten ein Wasserrohrbruch. Die Kantstraße war schnell überschwemmt. Ein riesiger Wasserstahl in Höhe eines Stockwerkes schoß ununterbrochen aus der Erde. Die Feuerwehr erschien gegen 13 Uhr in der Straße und versuchte den Schaden abzustellen.

Friedensverhandlungen zwischen Staat und Kirche in Mexiko

Newyork, 12. Juni. Wie „Associated Press“ aus Mexiko meldet, empfangt heute Präsident Portes Gil den Erzbischof von Morelia Ruiz Flores und den ihn begleitenden Bischof Diaz in Schloß Chapultepec. Zu dieser Besprechung, die nach einer Verhärzung des Präsidenten gegenüber Pressevertretern die Einleitung von Verhandlungen zur Beilegung des seit langer Zeit herrschenden Streites zwischen Staat und Kirche in Mexiko bedeuten dürfte, wurde sonst niemand zugelassen. Die beiden Kirchenfürsten haben es

auch abgelehnt, sich Pressevertretern gegenüber über den Zweck ihres Besuches zu äußern. Nachmittags war die Besprechung noch nicht beendet.

Unwetter im Gebiet von Szamos

Klausenberg, 12. Juni. In der Szamoser Gegend ist in der vergangenen Nacht ein riesiger Hagelschlag verbundener Wolkenbruch niedergegangen, der mehrere Ortschaften unter Wasser setzte. 16 Personen fanden infolge Ueberschwemmung den Tod. Der Sachschaden soll mehrere Millionen Lei betragen. Einzelheiten fehlen noch, da die Telefon- und Telegraphenleitungen durch das Unwetter zerstört worden sind.

Die französischen Verluste in Marokko

Paris, 12. Juni. Havas meldet aus Rabat über die Zusammenstöße einer französischen Aufklärungsabteilung mit Eingeborenen: Zwischen El Bordj und Mit Jakub gezielten zwei Kompanien marokkanischer Schützen und eine Reiterabteilung in einen Hinterhalt. Den letzten Nachrichten zufolge haben die französischen Truppen 13 Tote und 100 Verletzte zu beklagen, darunter 2 Offiziere. Der Rest der Abteilung hat sich auf Mit Jakub zurückgezogen. Ueber das Schicksal von 15 Franzosen und 70 Eingeborenen hat man noch keine Gewißheit. Truppenverstärkungen sind an den Ort des Ueberfalls entsandt worden.

Die Anklage gegen Ullig

Rattowitz, 12. Juni. Dem Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Otto Ullig, der nach Auflösung des schlesischen Sejms infolge Verlustes der Immunität verhaftet und erst nach längeren Bemühungen gegen Stellung einer hohen

Kaution aus der Haft entlassen wurde, ist jetzt die Anklageschrift zugestellt worden. Diese Schrift, die nach „Polonia“ acht Druckbogen umfaßt, wirft dem Angeklagten Behältnisse zur Entziehung vom Heeresdienst und Erleichterung zur Flucht von Militärdienstpflichtigen nach Deutschland vor. Der Prozeßtermin ist noch nicht festgestellt, doch kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Prozeß erst nach den Gerichtsferien stattfinden wird.

Französischer Protest gegen die amerikanische Zollpolitik

Washington, 12. Juni. Der französische Botschafter überreichte heute im Staatsdepartement eine Note, in der die französische Regierung gegen den Plan, Einfuhrzölle auf gewisse französische Artikel zu erhöhen, Einspruch erhebt. Die Note weist darauf hin, daß von der geplanten Zollherhöhung in mehreren Fällen auch solche Warenarten betroffen werden, die nicht mit in Amerika erzeugten Waren konkurrieren. Wie verlautet, sind ähnliche Vorstellungen auch von Seiten Spaniens, Italiens und Perus erhoben worden.

Wahrscheinliches Wetter für Freitag

Infolge des Hochdrucks über dem Kontinent ist für Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Milchkuhlgenossenschaft Altensteig und Umgebung

eingetr. Gen. m. b. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1928

Activa	R.M. §	Passiva	R.M. §
Guthaben bei der Geldausgleichsstelle	4340 94	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2070 —
Wert der Maschinen u. Gerätschaften	2250 —	Reservefonds	900 —
Waren-Ausstände	43 17	Betriebsrücklage	825 61
Verbrauchsgegenstände	50 —	Milchgeldnachzahlungen	2200 33
Summe Activa	6684 11	Summe Passiva	5995 94
ab „ Passiva	5995 94		
Reingewinn	688 17		

Der Mitgliederstand betrug am Anfang des Geschäftsjahrs	421
Zugang	8
Summe	429
Abgang	2
Mitgliederstand am Ende des Geschäftsjahrs 1928	427

Die Geschäftsguthab. der Genossen betragen:	Die Haftsummen der Genossen betragen:
am Anfang des Geschäftsjahrs 2.105 R.M.	am Anfang des Geschäftsjahrs 42.100 R.M.
Zugang 40 R.M.	Zugang 800 R.M.
Summe 2.145 R.M.	Summe 42.900 R.M.
Abgang 10 R.M.	Abgang 200 R.M.
am Schluß des Geschäftsjahrs 2.135 R.M.	Ergibt Gesamthaftsumme der Genossen am Schluß des Geschäftsjahrs 42.700 R.M.

Speilberg, 23. März 1929.

Der Vorstand:

Kalmbach. Kienzle. Seeger.

Neue Ullsteinbücher je 1 Mk.

M. Kurowski
Erring zahlt
 Ein stolzer Mensch, wegen eines nicht begangenen Mordes zum Tode verurteilt, verbüßt geläutert eine Schuld, die kein Gericht bestrafen könnte.

Paul Frank
Das Liebeschiff
 Das Liebeserlebnis einer schönen, vielumwobenen Frau, die sich bis zum geheimnisvollen Verschwinden eines Mannes für keinen ihrer zahlreichen Verehrer entscheiden kann.

Alle Ullstein-Bücher erhältlich bei:
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Von privater Hand werden gesucht

5000 Mt.

gegen 1. Hypothek oder

2000 Mt.

gegen Bürgschaft.

Angebote unter Nr. 219 an die Geschäftsstelle des Blattes.

2 junge

Milch-Kühe

hat zu verkaufen

Wilhelm Erhard,
Enzlsteterle.

Gannstatter Geld-Lotterie

zu Gunsten des Brunnen-Vereins in Gannstatt
 Lose zu 1 R.M. Ziehung 5. Juli 1929

zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig-Stadt. Freiwillige Feuerwehr

Am Montag, den 17. Juni rücken sämtliche

4 Kompanien zur Übung aus.

Antreten präzis 7 Uhr abends.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 13. Juni 1929.

Das Kommando.

Tüchtiges, ehrliches u. fleißiges

Mädchen

sucht Stelle auf 1. oder 15. Juli in Altensteig.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ihr neues Kleid

ein Modell aus **Beyers Mode-Führer**

(Bd. I: Damen. Preis 1.90, Bd. II: Kinder. Preis 1.20)
 Jeder Band mit Schreibbogen
Alles zum Selbstarbeiten!
 Überall zu haben!
 BEYER-VERLAG / LEIPZIG

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhdlg.**

Matten u. Mäuse tötet unfehlbar **Murcid**
 Schwarzwald-Drogerie.

Ortsvorsteher-, Körperschaftsbeamten- und Rechnungsbereinigungen Nagold.

Die Hauptversammlung

findet am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr im „Rögle“ in Sulz statt. Abfahrt mit Zug in Nagold 13.49, in Wildberg ab mit Kursauto 14.15, abends in Sulz ab mit Kursauto 19.45.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechnungsbereinigung; Wahlen.
2. Das neue Körperschaftspensionsgesetz (B. E. Henig).
3. Steuerverzugszuschläge.
4. Sonstiges.

Hierzu ergeht freundliche Einladung.

Maier.

Leuz.



Brieftaschen
 Geldbeutel
 Aktentaschen
 Schüleretuis

in reicher Auswahl empfiehlt die **W. Rieker'sche Buch- und Papierhandlung, Altensteig**

Holzverkauf.

Am Samstag, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr werden in der Wirtschaft zur „Hochdorfer Sägmühle“ aus meinem Wald auf Markung Hochdorf versteigert:

9 Los Reifig
30 Rm. weißtannene Rinde
W. Schneider, Gejelbronn.

Bibliographisches Institut A. G. in Leipzig
 In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:

MEYERS LEXIKON

12 Halbbänder
 Über 100 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten in Text, über 1000 z.T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Tafelplatten
 Bd. I, II, IV bis IX kostet je 30 Rm., Bd. III 35 Rm.

Sie beziehen das Werk durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig** und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

INSERATE für die Sonntagsnummer bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

